



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende
und sterbende Jesus**

Coret, Jacques

Nürnberg ; Franckfurt, 1707

VD18 13724320

Zweyter Punct. Von der Liebe Jesu. Sihe wie Jesus geliebet hat.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

schuldig daran/ über mich lasse alle diese Streich ergehen; dann ich bin ein Sünder/ so ist es dann billich das ich mit Schmerzen beladen werde; und nicht du/ O unschuldiges Lämblein: schlage zu mein Gott/ schlage zu und verschone meiner nicht. Treffe meine Augen/ Zunge/ Hand und Fuß; welche da seynd die Werkzeug so vieler Sünden. Schlage meinen Leib mit so viel Streichen/ als er abscheuliche Sünden begangen hat; schlage mein Herz mit so viel innerlichen Schmerzen und Kew/ als oft es in die unordentlichen Begierden so leichtsinnig verwilliget hat; damit es die unzulässige Liebe verwerffe/ seine böse Begierlichkeiten dämpffe/ und den schändlichen Lastern absage. Daß es die Ketten der Sünden zerbreche/ zu sündigen sich schäme/ seine Sünd aufrichtig bekenne/ damit es hinführo allezeit ein Herz sey des Schmerzens und der Liebe/ gleich wie das Herz unsers geliebten Jesu.

Zwenter Punct.

Von der Liebe IESU.

Ecce quomodo amabat. *Joan. 11.*

Siehe wie IESUS geliebet hat.

Schmerken du betriegest dich/ wann du dich des Sieges berühmest; dann die Victori gehöret der Liebe zu. Bilde dir nicht ein/ dessenthalben überwunden zu haben/ weilien das Angesicht Jesu dieses vermenschten Gottes mit Schamröthe ganz bedeckt; dann es ist nicht so wohl ein Effect der Schmach/ die du ihm hast angethan/ als ein sicheres Zeichen seiner Liebes in deme diejenige/ welche Blut-reich und zur Liebe geneigt seynd/ von Natur eine mit Weis und Noth vermenges

mengte Farb auf den Wangen spüren lassen. Diese Strick/ welche Jesum gleich wie einen Sclaven an die Säulen gebunden haben/ seynd die Strick seiner Liebe/ so sich eine Glory daraus macht/ Gott selbst unter die Zahl ihrer Gefangenen zu haben. Das Blut/ welches aus allen seinen Adern fließet/ ist ein gewaltige Stärck einer hefftigen und ungemeyner Liebe; unser geliebte Jesus ist voller Blut und feuriger Liebe/ so muß er sich dann eröffnen lassen/ den Überfluß zu vergießen. O Schmerzen/ siehe nun/wie du dich betrogen hast: du hast vermeint/ die Entblößung/ schimpffliche Anbindung/ und die Grausambkeit dienten dir als Secundanten und Gehülffen; aber diese seynd mit der Lieb in guter Verständnuß.

Die Liebe ist nackend und bloß/ das ist die Schmerzen/ bekandt; und eben von ihr rühret her die Entblößung unsers geliebten Jesu: Pulchrum & decorum est, vulnus à charitate excipere. *Orig. Hom. 2. 3.* Jesus will also das Ziel seyn/ auf welches die Lieb all ihre Pfeil abdrucken solle. Die Lieb muß Strick haben/ mit welchen sie den Bogen spannet; und diß seynd die Strick/ derer sie sich bedienet/ diesen Gott der Liebe zu sählen. *Tract. de Pass. 4. cap.* Der Heil. Bernhardus meldet von einem König/ welcher niemahlen wolte zulassen/ daß man ihn bindete/ dahero als die Medici einmahls einen Pfeil/ welcher tieff in seiner Brust stack/ herausziehen wolten: Non decet vinciri Regem: sagt dieser König: Es ist einem König schimpfflich/ wann er sich binden lasset. Aber dieses befinde sich nicht bey dem König der Liebe/ weil er in Band und Stricken sein Lob und Glory suchet. Die Lieb ist grausam/

samb / die Lieb ist ein kleiner Tyrann / welcher sich von Thränen ernähret / die Lieb macht Seuffzen / Weinen / Blutschweizen und pflegt so gar auch das Leben abzukürzen. So siehe dann O Schmerzen / diß ist eben diese Lieb / welche so glorwürdig triumphiret in dem Blut meines Jesu ; eben diese Macht / das Jesus die Säulen als einen Ehren-Thron seines erhaltenen Siegs ansiehet : diß ist die Lieb / welche an die Säulen folgende Wort anschriebe : Ecce quomodo amabat. Siehe wie Jesus geliebet hat.

Ah liebste Seelen ; weilen dann die Lieb Victorisiret / so wollen wir jetzt Jesum nicht mehr anschauen als ein Mann des Schmerzens / sondern als einen König der Liebe / welche er dardurch gewonnen und erobert hat. Damit wir aber die Lieb besser erwegen / mit welcher uns Jesus so inniglich geliebet hat / so wollen wir auch dreyerley Liebe / denen dreyerley Schmerzen entgegen setzen.

1. Hat Jesus geliebt / mit einer hochschätzen der Liebe.
2. Mit einer inniglichen und mitleydender Liebe.
3. Mit einer Väterlichen und wohlgewogener Liebe.

1. Secundant und Gehülffe der Liebe ist die Hochachtung.

Heil. Bernarde / O hätte ich doch ein einziges Füncklein von deiner Andacht / mit welcher du diese bewegliche Liebes-Wort hast ausgesprochen : *S. Bernard. Ep. 54. Magna res est anima, quæ Christi sanguine redempta est.* O wie groß / wie kostbar

bahr ist eine Seele/welche durch das Blut J^{esu} su ist erkauffet worden. Redemptus est à Domino, & quidem magnò. Tertul. L. de coron. milit. send die Wort Tertulliani. Die Seele ist von dem H^{errn} erkaufft worden und zwar sehr theuer. Heil. Augustine/ du wohlredender Kirchen-Prälat, ach! hätte ich deine Gemüths-Kräfften und Verstand/damit ich mit dir wohl erwegen und betrachten könnte alle Bedingnussen dieses Liebs-Contracts/ von welchen du redest über den 102. Psal Initus est bonæ fidei contractus. Der Contract/ sagst du/ ist mit wahrer Treu und Glauben geschehen: niemand hat den Kauffmann betrogen; nemblich J^{esu}sum/ welcher der Erkauffter oder Erlöser ist; dann er ist die Weisheit des Vatters; und erkennet den rechten billichen Preis aller Sachen. Nemo fallit Redemptorem, nemo circumvenit. Niemand hat ihn betrogen/ niemand hat ihn hintergangen: Nemo premit. Niemand hat ihn gezwungen/ oder angestrengt/ solchen Contract einzugehen/ sondern es ist alles aus eigenem freyen Willen geschehen. Er hat den Werth oder Preis freywillig bezahlt/ wegen welchem er mit seinem Vater übereins kommen ist; er hat sein Blut hergeschossen/ die Seelen zu erkauffen. Da mihi animas, & ego animam meam pono. Sehet nun liebste Seelen die Conditiones oder Bedingnussen dieses Contracts: Gebe mir Seelen / und ich will meine dafür geben: Egit hic commercium, jam pretium solvit, sanguinem fudit. O Seele wie groß ist dein Preis? wie hoch bist du von J^{esu} geschätzt? wie wunderbarlich ist die Liebe/welche dein J^{esus} zu dir trägt? J^{esus} liebt dich mehr als sein eigen Blut; dann ein Kauffmann

mann liebt ja dasjenige mehr was er kauft / als
 was er dafür gibt: Ja **JESUS** schätzt dich würdig
 eines unendlichen Werths; weil der Preis seines
 Heil. Bluts unendlich ist. *Pretium Redemptionis
 animæ suæ. Psal. 48.* Darumb schliesset dieser hoch-
 erleuchte **Augustinus** mit diesen Worten: O anima,
 erige te, tanti vales: O Seele/ erhebe dich / und
 betrachte deinen Werth und Kostbarkeit; Du giltst
 eben so viel/ als das Blut deines Gottes. *Ex æquo
 agebat Deus cum homine, sagte zuvor Tertull: L. 2.
 contr. Marcion. ut homo ex æquo cum Deo agere
 posset.* **GOTT** hat sich einem Menschen gleich
 gemacht/ damit der Mensch auch **GOTT** mögte
 gleich werden. Ach ich verliehre mich fast in Er-
 wegung dieser Liebe / und glaubte / daß ich irrete /
 wann ich zweyen hellen Lichtern nicht nachfolgte /
 will sagen / zweyen hoch erleuchten Männern / nemb-
 lich dem Heil. **Hilario** und **Eusebio** / welche bey-
 de ingleichen Terminis reden. *Magnum quidem
 mihi est de Deo, quod esse me sentio opus suum:
 sed multò plus est quod transiisse ipsum video in
 pretium meum, quandoquidem tam copioso mu-
 nere ipsa redemptio agitur, ut homo Deus valere
 videatur.* Sehr hoch bin ich **GOTT** verpflich-
 tet / (sagten Beyde /) weil er meine Seele nach
 seinem Ebenbild erschaffen hat: aber vielmehr
 bin ich ihm verbunden / weil er meine schon
 verlorne Seel mit Dargebung seiner selbst
 wiederum an sich erkauffet hat. Dann hieraus
 scheint / daß **GOTT** die Seel so hoch schätzt als sich
 selbst. *Mercator non insipiens, ipsa utique sapien-
 tia: sagt der Heil. Bernardus Serm. 3. de Advent.*
 Die Wort des Heil. **Ambrosii** *L. 7. in cap. 12. Luc.*

über diese Materi lauten sehr wunderbarlich! Der Teuffel/ (sagt er/) achtet uns sehr niedrig/ weilten er kaum ein wenig Roth und Unflath anwendet eine Seel zu erkauffen. Aber unser geliebte JESUS: *Idoneus sui operis aestimator, magno pretio nos redemit, quod non aestimatur aere, sed sanguine*: Dieser Gerechte Schätzer aller Sachen/ hat eine weit andere Meinung von dem Werth einer Seelen; weilten er sie nicht mit schwerem Gold sondern mit dem kostbaren Werth seines allerheiligsten Blut erkauffet. Und dieses ist/ was der H. Petrus denen ersten Christen so oft hat eingedruckt/ in dem er ihnen sagte; seydt heilig in eurem Lebens-Wandel: traget Sorg und lebet in derzeit in Furcht/ eine kostbare Seel zu verlieren/ dann ihr wisset wohl daß ihr nicht mit Gold oder Silber/ noch anderem zergänglichen Werth seyd erkauffet worden/ sondern mit dem kostbaren Blut JESU Christi des unbesleckten Lambs. 1. Petr.

O meine Seele/ wie hoch bist du kommen? wie groß ist dein Werth? *Si viluisti recole pretium: S. August. Serm. 112. de temp.* O wie hoch achtet dich die Lieb! und wie sehr liebt dich dein JESUS/ und erhöhet dich so wunderbarlicher Weise. Ein einziger Tropffen dieses Rosen-farben Bluts ist mehr werth als die ganze Welt; so bist du dann auch mehr wehrt als die ganze Welt. Begreifst du diese Wahrheit wohl? vernehme was der H. Bernardus hierüber sagt: *Meditation. cap. 3. Totus iste mundus unius animæ pretium aestimari non potest: non enim pro toto mundo animam suam dare voluit, quam pro humanâ dedit.* Die ganze Welt kan dem Preiß einer einzigen Seelen nicht gleich
geacht

geachtet werden. Der Heil. Augustinus *De verb. Dom.* redet also darvon: *Pretium ejus attende, & cum morte Christi totum mundum appende.* D edle Seele/ du bist viel kostbarer als die Erde/ edler als das Firmament/ und mehr als tausend Welt/ du bist viel edler/ schöner und reicher als diß alles. Dann für alles dieses wurde JESUS sein Heil. Blut nicht gegeben haben; gleich wie er es für dich gethan hat. *Pretiosum sibi hominem pretii ipsius dignitate perdocuit. Aug. Serm. 29. Tom. 10.* O Seele/ sage ich noch einmahl / wie kostbar bist du: dann nach Meinung des Heil. Bernardi/ wirst du deinem Gott keinen größern recompens und Vergeltung seines bittern Leydens und Sterbens abstratten können/ als wann du dich selig machest. *Diligit vos tanquam viscera sua, tanquam dignissimam compensationem effusi sanguinis sui: S. Augustin. Epist. 108.* JESUS liebet dich als sein eigene Seele/ und er schätzt das Heyl deiner Seeln als einen billigen Preis seines kostbaren Bluts.

Ach mein JESU mein GOTT / verzeihe mir/ das ich also frey rede von deiner übermäßigen Liebe. O deine Lieb ist gar zu groß/ du machst es gleich wie die begierige Kauffleuth/ welche blind darein kauffen/ ohne daß sie den Kauff erwegen. Aber ich irre und betrieße mich/ ja ich weiß vor Verwunderung nicht was ich sage und vorbringe: ist also besser daß ich Tertullianum anhöre/ und seine Meinung approbiere und guttheisse/ welcher mir zu verstehen gibt/ daß Gott sich billich für seinen Menschen / daß ist für sein Ebenbild und keines andern hat dargeben: Meritò, sagt er/ *L. 5. contra Marcion. c. 21. se pro suo homine pro se & imagine sua non aliena deposuit.*

Höre ich *Salvianum* an/ so versichert er mich (war)
 das deine Lieb O *Jesus*/ nicht genugsam kan geschätzt
 werden; aber es ist auch gewiß/ daß du in allem/ was
 du thuest/ und was du liebest/ ganz gerecht bist. *Quis*
æstimare hunc erga nos Dei amorem queat, nisi
quòd Justitia Dei tanta est, ut in eum aliquod inju-
stum cadere non possit? *Salvian. L. 4. de provid.*
 Der *S. Ambrosius L. 7. inc. 12. Luc.* wiederholet folgende
 schöne Wort: *Idoneus tanti operis æstimator.* Du
 schätze die Sachen nach ihrem Werth; Der *Heil. Euse-*
sebius sendet mich zu dir/ O mein Gott/ damit ich von
 dir vernehme den Werth meiner Seelen. *Quid res,*
ò homo, erubescendis cupiditatibus exhonoras. O
 Mensch/ sagt er mir/ warumb verunehrest du deine
 Seele/ in dem du den Viehischen Begierden anhangest?
Nobilem vult esse vitam tuam, qui tibi commisit
imaginem suam: Euseb. Hom. 2. de Syn. Derjenige
 welcher dich nach seinem Ebenbild gemacht hat/
 will daß dein Leben auch edel seye/ und daß die Copie
 dem Original gleiche. Wann nun O meine Seele/
 diese Meinung noch nicht genug ist/ dir zu erkennen zu
 geben/ was du bist/ und was du geltest/ so frage deinen
 Erlöser selbst. *Quam pretiosus sis, si factori fortè*
non credis, interroga Redemptorem.

Aber O mein liebreichster Erlöser; es ist nicht vonnöthen
 daß ich dich frage: dann die Henckers-Knecht/
 der Richtplatz/ die Geißlen und Ruthen/ Strick und
 Ketten/ Nägel und Dörner / die Säulen und das
 Creuz / dein zerstücktes Fleisch und ganze Blutbäch
 schreyen ja laut genug. *Ecce quomodo amabat eum.*
 Siehe/ O Mensch/ wie dich dein *Jesus* liebet: wie
 hoch er deine Seele schätzt: siehe wie sehr du verbun-
 den bist/ deinen *Jesus* auch unendlich zu lieben/ und
 dich

dich zu fürchten/ daß du nicht etwan deine Seele wieder verlierest/ als welche ihn so viel gekostet hat. *Quantò majus est pretium quo redempti estis: sagt der H. Beda in 1. Ep. Petr. c. 1. Tantò amplius timere debetis, ne fortè ad corruptelam viciorum revertendo animum vestri Redemptoris offendatis. Und der Heil. Augustinus in Ps. 129. Non perdet homo quod emit auro suo: & perdet Deus quod emit sanguine suo: alles schreyet: Ecce quomodo amabat: Siehe wie sehr dich JESUS liebet/ und nicht allein mit einer hochschätzender Liebe/ sondern auch mit einer mitleydender Liebe.*

Der andere Gehülff der Liebe ist das
Mitleyden.

SO ist dann das Mitleyden der zweyte Gehülff/ welcher die Liebe nicht weniger ermuntert/ als die Hochachtung. Dann was thut diese Liebe nicht/ wann sie durch empfindliches Mitleyden secundiret wird. JESUS sahe einen Menschen voller Aussatz der Sünden/ von dem Hauptscheitel an bis auf die Fußsohlen/ dieser mußte nöthwendiger Weise in ein Blutbad gehen/ wann er wieder wolte gesund werden; ach was hat JESUS gethan? siehe/ wie er geliebet hat: er selbst hat ihm ein Bad bereitet von seinen Rosenfarben Blut/ in deme er dasselbe bis auf den letzten Tropfen vergossen hat / damit aus diesem überfließenden Bad: die Liebe des Medici desto besser erkennet wurde. *Quod potuit guttâ, voluit undâ, & quod satisfuit ad pretium, non satisfuit ad amorem: sagt der Heilige Bernardus Sermon. 122. in cant. in Auslegung folgender Wort: Ein einziger Tropfen ware genug zur Erlösung der ganzen Welt/ ware aber nicht genug / seine Liebe zu erzielen.*
Co.

Copiosa apud eum redemptio: si quidem non gutta, sed undâ sanguinis per quasque partes corporis emanavit. Dann nicht nur ein Tropffen / sondern ein ganzer Blutbach springet hervor aus allen Gliedern seines Heiligen Leibs. Diß hatte er erlernt aus der 118. Predig des H. Petri Chrysologi: Quod sufficiebat redemptori, non erat satis amori. Und der Heil. Bonaventura *Opusc. de Perf. vit. cap. 6.* lernete es auch von ihm / welches er mit mitleydendem Herzen so beweglich durch folgende Wort bezeuget. Dic queso, Domine mi, dic, cum unica gutta sanguinis potuisset sufficere ad totius mundi redemptionem, cur tantum sanguinem de corpore tuo profundi voluisti? scio, Domine, & verè scio, quia non propter aliud fecisti, nisi ut ostenderes, quanto nos affectu diligeres. Sage mir / spricht der Heil. Bonaventura / sage mein GOTT / warumb hast du so viel Blut aus deinen Heil. Leib wollen vergiessen / da doch ein einziger Blutstropffen genug wäre gewesen / die ganze Welt zu erlösen. Ach! scio Domine, ich weiß es mein Herr / und weiß es vorgewiß mein GOTT / daß solches allein darumb geschehen / damit du uns Menschen zu erkennen gebest deine Göttliche Liebe / so du gegen uns tragest. Der Heil. Bernardus stellet uns diese Mitleydende Liebe unseres geliebten Jesu gar herrlich vor in seinem Buch / welches er das innerliche Haus nennet: Tardius videtur Deo veniam peccatorum dedisse, quam peccatori accipere: Der allergütigster GOTT / sagt er / hat eine so grosse mitleydende Liebe / zu dem Sünder / daß er viel schneller die Verzeihung der Sünden mittheilet / als der Sünder solche zu

emp
cors
tia
com
se
land
uns
sere
sich
Aug
Büß
cate
cord
soll
soll
teit
den
zu e
das
dem
reiß
an m
aus
nich
also
re m
dem
wie
geth
die i
vor
Sy

empfangen verlanget. Sic enim festinat misericors Deus absolvere reum à tormento conscientiae suae, quasi plus cruciet misericordem Deum compassio miseri, quàm compassio sui: Die große Begierd/ mit welcher unser liebeichster Heyland eylet denen Sündern zu verzeihen/ gibet uns genugsamb zu erkennen/ daß er eine größere Liebe gegen uns Sündern habe/ als gegen sich selbst: Von diesem sagt auch gar klar der Heil. Augustinus in seinem Buch von der Nutzbarkeit der Buß: De veniã nemo desperet, nemo de Dei pietate diffidat: tardius siquidem videtur ei misericordiam dare, quàm peccatis accipere. Niemand soll an der Verzeihung verzweifflen/ niemand soll ein Mißtrauen haben ob der Barmherzigkeit Gottes/ weilen er viel bereiter ist dieselbige den Sündern zugeben/ als der Sünder selbige zu empfangen. Wir sehen ja genug/ liebste Seelen/ das Jesus gar kein Mitleyden mit sich selbst hat: In dem er gleichsamb sagt: man zergerisse mich/ man zerreiße mich/ man mache mir so viel Wunden/ als Theil an meinem Leib seynd/ man lasse so viel blutige Wäch aus meinen Adern springen/ als viel der Streich auf mich geführet werden. Ich bin zu frieden/ ich will es also haben/ ich verlange und wünsche es/ ja ich beschwere meinen Himmlischen Vatter darumb/ wann er nur dem Sünder verzeihet. O Lieb/ O mitlendende Lieb/ wie große wie inbrünstig bist du doch?

Was hat dieser Göttliche Liebhaber noch weiter gethan/ liebste Seelen? ach/ sehet nur eine Henne an/ die ihre Junge unter ihre Flügel versamblet; damit sie vor dem Raub-Vogel verwahret seynd. O schönes Symbolum oder Sinnbild der zartesten Liebe! eben also

also thut unser geliebte **Jesus** / **O** Sünder / welches dich mit der allerzartesten und mitleidenster Liebe unendlich liebet; dergleichen niemahlen eine Mutter für ihre Kinder gehabt hat / noch haben kan. *Scapulis suis obumbrabit tibi: Ps. 90.* **Er** wird dich mit seinen Ächseln überschatten. Damit der gerechte Zorn Gottes seines Himmlischen Vatters nicht über dich komme: *Ad ostensionem iustitiæ suæ. Rom. 3.* Da **Erweisung seiner Gerechtigkeit.** Und damit du auch siehest / **O** Sünder / wie streng die Gerechtigkeit ist / so hat der Himmlische Vater seinen einzigen Sohn so erbärmlich und unbarmherzig tractiren lassen. **O** **Jesus** / wie zart / wie mitleidend ist doch deine Liebe? ach soll ich dich nicht billig einer barmherzigen Mutter vergleichen / welche sich zwischen dem Vater und ihren lieben Benjamin stellet / in dem sie den Vater über ihn erzürnet siehet / empfänget also die Streich / welche der Vater dem Sohn geben will / und wann sie des Vatters Zorn mit ihren Thränen und Bitten besänftiget hat / so nimbt sie endlich ihr liebes Kind bey der Hand / präsentiret solches dem Vater und erhaltet demselben Pardon und Verzeihung.

Sehet nun liebste Seelen / was sich in dem Geheimnuß dieser Liebe zu traget. Unser geliebte **Jesus** stellet sich vor dem Vater / und sagt mit *David Ps. 47.* *Ego autem in flagella paratus sum:* **Ich** bin bereit die Geißelstreich zu empfangen. Ach mein **Jesus** / nun sehe ich / warumb sich die Streich also vermehren: nemlich / weilien die Sünden deiner Kinder unzahlbar seynd. Der Heil. Hieronymus sagt. *Traditus est Jesus militibus verberandus, & illud sacratissimum corpus, pectusque Dei capax, flagella secuerunt. Hoc autem factum est, ut, quia scri-*

peum erat: multa flagella peccatorum: illo flagellato, nos à verberibus liberaremur, dicente scriptura: flagellum non appropinquabit tabernaculo tuo: Hieraus erlerne ich/ sagt er/ zweyerley Sachen: erstlich/ weilten der Sünder unzählbare Geißelstreich verdient hat/ so hat man dann deiner O mein JESU/ nicht verschonet: zweytens/ hat man dich mit so übermäßiger Schärffe tractiret / damit dein Vatter desto milder und sanftmüthiger gegen uns Sünder sene.

Weilen dem nun also/ O arme Sünder/ soltet ihr nicht auch billich JESU mit der allerzartesten und mitleydenster Liebe begegnen. Ach! höret wie sich JESUS beklagt/ daß er so viel für euch leydet: *Thren. 1.* Non est qui consoletur: Und niemand ist / der ihn tröste/ oder Mitleyden mit ihm trage. Mit einem Vieh würdet ihr Mitleyden haben/ sagt er/ wann man es nicht einmahl so grausamb tractirt: ja ich bin versichert/ daß die Zartigkeit eines Herzens ein solches Vieh nicht kunte in seinem Blut zu Grund gehen sehen/ ohne grosses Mitleyden. Und über mich/ O ihr Sünder/ habt ihr kein Erbarmnuß und kein Mitleyden / der ich doch euer JESUS / euer Erlöser und euer GOTT bin. Glaubt ihr vielleicht nicht/ daß die Grausamkeit meiner Geistung gleichsamb ungläublich sey.

Stellet euch vor Augen/ liebste Seelen/ sechs oder acht starcke Schmied-Knecht/ deren ein jeder mit einem Hammer versehen ist; diese ziehen ein glüendes Eisen aus dem Ofen/ und fangen an solches zu arbeiten und zu schmieden; da werdet ihr mit Verwunderung ansehen/ wie einige mit Führung gewaltiger Streich den Anfang machen / andere und andere folgen nach in Beobachtung ordentlicher Mensure und Maaf der Streichen. Der Ambos erzittert unter der schwere
so

so vieler Streichen; das geschlagene Eisen wirfft von allen Seiten in der Menge Feuer aus; die Schmiedeten- oder Werckstatt ist voller Blik/ und erschallet von dem Getöse dieser Hamnerschlägen. O liebste Seelen/ eben, dergleichen ist zu sehen in dem Haus Pilati: sechs und mehrere Henckers-knecht/ lösen einander Wechselweis ab/ umb jederzeit neue Kräfte zu gewinnen/ diese machen den Anfang/ jene continuiren/ und also wird immer und immer fortgefahen. Man schlägt mit öftters und öftters wiederholten Streichen auf diesen Heiligen Leib/ welcher zwar von häufigen Blut ganz roth gefärbt/ aber noch viel röther von der Hitze und Inbrunst der Liebe / so gleichsamb in dem Schmiedes Ofen seines gebenedeyten Herzens brinnet: und auf solche tyrannische Manier schlagen diese verbitterte Henckers-knecht so viel und so lang / daß nicht allein das Heilige Blut Hauffenweis herausspringet / sondern auch die zerfetzte Haut und Fleisch Stückeweis darvon flieget.

O grausame Henckers-knecht/ was thut ihr da? ist dann das Fleisch JESU ein Ambos? *Nec fortitudo lapidum fortitudo mea, neque caro mea aenea est. Job. 6. c.* Seine Stärck ist ja nicht/ wie die Stärck der Steinen / so ist auch sein Fleisch nicht vom Erz. Das Fleisch JESU ist das allerzarteste Fleisch/ so jemahlen gewesen/ und ihr tractirt es also mit grausambster Unbarmherzigkeit. Aber ich verliere nur die Zeit/ wann ich mich mit dem Henckers-gefindlein aufhalte.

Dahero wende ich mich zu dir/ O Sünder / als von welchem JESUS Mitliden und compassion verlanget; nicht zwar für die Schmerzen und Peinen / so er ausstehet/ sondern für die Qualen und Trangsaaen/ so

so dein Seel erleyden muste/ so fern du in Verharrung
 der Sünden sterben soltest. *Miserere animæ tuæ:*
 Sagt er dir mit erbärmlicher Stimm: O Sünder/
 O armer Sünder/ erbarme dich doch deiner See-
 len/ welche mich so viel gekost! du hast den Werth
 gesehen/ welchen er für dich hat dargeben: *Uc homi-
 ni, qui ab statu primo degeneraverat, naturæ suæ
 dignitatem vel ipsa ostenderet pretii magnitudo.*
S. Ench. Hom. 2. de Symb. Nun siehest du seine mitley-
 dende Liebe / in dem er so viel für deine Seele leidet;
 damit sie nicht ewig zu Grund gehe; er bereitet ihr zu
 ein Bad von seinen Heiligsten Blut / damit sie sich
 darinnen wasche und gesund werde: *Vulnus est quod
 Christus accepit, rufft dir zu der Heil.* Augustinus in
Ps. 118. Sed medicina est, quam effudit. Die
 Wunden Jesu seynd nur Wunden für ihn; an
 der was herausfließet / ist eine Arzney dich ge-
 sund zu machen. Ey so trincke dann / O Sünder/
 trincke diese edle Medecin/ wasche dich in diesem kost-
 bahren Bad/ wende diß Rosenfarbe Blut wohl an/
 damit du dich seelig machest/ und habe ein Mitleyden
 über deine arme Seele. Dann die Brönnen/ welche
 Isaia versprochen hatte/ die springen noch: Ihr wer-
 det das Wasser mit Freuden schöpffen/ sagt er/ aus den
 nen Brönnen des Heyls: welche Brönnen der H. Hie-
 ronymus auf die Heil. Sacramenten andeutet/ so Je-
 sus hat eingesetz: ey so lauffet dann ihr Sünder / zu
 dem Sacrament der Buß: diß ist der Brönnen / wel-
 cher allen Sündern versprochen und allzeit offen ist/
 altho sie sich von allen Unflath ihrer Sünden reinigen
 können: *Fons patens domui David in ablutionem
 peccatorum: Zach. 13.* Das Haus David wird ei-
 nen offenen Brönnen haben zur Abwaschung
 des

des Sünders. Da heisset es wohl: *Apoc. 1. Dilexit nos, & lavit nos à peccatis nostris in sanguine suo.* Freylich/ O mitleydender JESU hast du uns geliebet/ und uns von allen unsern Sünden in deinem Blut gewaschen.

Wann dann nun O Sünder/ diese zwey Secundanten der Liebe (nemlich die Hochachtung / und das Mitleyden) noch nicht starck genug seynd dich zu erwecken / so must du doch dich endlich dem Gewalt und Enffer des dritten ergeben. Welcher der gewaltigste und vortrefflichste aus allem ist: Nemlich der gütigste und wohlgewogener Liebe. Ach diese Liebe ist ganz nicht eigennützig/ sie suchet nicht das Ihrige / sie verlanget und gedencet an nichts / als nur allein was sie liebet: *Ecce quomodo amabat.* Ey so erkenne dann O Sünder/ wie dich JESUS liebet.

Der dritte Secundant der Liebe ist die Gunst oder Wohlgewogenheit.

Ach mein JESU/ du Mann des Schmerzens und der Liebe! es ist ja nichts klarers/ nichts Augenscheinlichers/ als die Wohlgewogenheit deiner Liebe/ welche wohl nicht das ihrige suchet. Dann was hilfft es dich/ ob ich in der Zahl der Verdambten / oder der Auserwählten bin: ob ich mich verdamme oder selig mache/ so bleibst du doch der grosse/ glückseligste / und ewige Gott/ der du ietzt bist/ und allezeit warest. So ist dann nur allein meines Nutzens wegen geschehen/ was du gethan und gelitten hast; über welches der Himmel und die Erden sich in Ewigkeit nicht genugsam verwundern können. So kanst du dann nicht mehr zweiffeln meine Seele/ sondern frey bekennen/ mit dem Heil. Ambrosio; *Lib. 4. de Virgin. Culpam sanguinis*

his debebamus, venit Dominus Jesus, suum pro nobis effudit: Daß wir unser Blut schuldig waren/ aber Jesus ist kommen und hat das Seinige für uns vergossen. Solches bekräftiget auch Origenes/ *Hom. 1. in gen.* Omnes qui se peccato obstringunt, obligationem scribunt, reos se esse poenarum ignis inferni in æternum Deo persolvendarum. Alle Menschen welche sündigen / die verbinden sich/ die Straff des ewigen Feuers zu leyden / und diese unterschreiben sich mit Freuden zu ihrer Verdammnuß. Der Heil. Chrysof. *Hom. 1. ad Neoph.* sagt/ das Adam diese obligation der erste unterschrieben habe / und daß seine Kinder und Nachkömbling solche Unterschreibung durch Erneuerung ihrer Sünden noch alle Tag bekräftigen. Der Heil. Augustin. *L. 8. c. 5.* fraget: Quid prodest quod liber sis in naturâ, qui servus es in conscientia. Was hilft es dich / daß du von Natur frey bist / wann du in dem Gewissen ein Slave und Knecht verbleibest. Damit will er andeuten / daß wer der Dienstbarkeit der Hölle will befreyet seyn; der muß entweder seine obligation zerreißen / oder muß ewig verdammet bleiben. O armseeliges Menschliches Geschlecht was wird noch endlich aus dir werden? Alle (sagt der H. Chrysof. *Hom. 1. ad Neoph.* als er von Adam redete) Initium peccati induxit, nos foenus auximus posterioribus peccatis.

Was thate unser geliebte Jesus bey so gefährlicher Beschaffenheit des Menschlichen Geschlechts? er resolvirte sich alsobalden zu der Menschwerdung; tratte gleichsamb freywillig mit uns in den Contract / und unterschriebe auf gewisse Manier die obligation, das mit er uns desto besser könnte beybringen. Seine Gotte

heit hat er mit der Menschheit vereinigt / damit es als Gott und Mensch zugleich völlig könnte genug thun: er hat sein Heilig Blut dargeben / welches unendlich schätzbar ist / damit er dardurch die Schuld der Bosheit auslöschete / welche in Ansehung des beleidigten Gottes auch unendlich ist. Ja er hat auch den Schuld- oder Bekandtnus-Brieff gar zerrissen. *Delens quod adversus nos erat chirographum. ad Coloss. 2.* Da er ausgerilgt hat die widerwertige Handschrift des ergangenen Urtheils. Und hat einen andern Contract mit seinem Himmlischen Vater beschlossen und eingangen / Krafft dessen dieser sich verpflichtet / alle Menschen durch das Blut seines gebenedeyten Sohns selig zu machen / wann sie sich nur dieses Mittels bedienen / und das allerheiligste Blut Jesu sich appliciren wollen.

Diß hat das Herk Augustini dermassen entzün- det / daß er ausschreyet: *Serm. 3. in Nativ.* Ecce agnus Dei, ecce qui tollit peccata mundi: Kommt ihr arme Adams Kinder / kommt und sehet / diß ist das Lamb Gottes / welches hinwegnimbt die Sünd der Welt: diß ist euer Erlöser; Adam euer erster Vatter hat euch durch gar zu grosse eigene Liebe ins Verderben gebracht; und Jesus der andere Adam hat aus gar zu grosser Liebe / die er zu euch trägt / sein Blut und Leben für euch dargeben: sehet dann diß unschuldige Lamb / welches in seinem Blut schwimmt / all unsere Sünd darinnen auszulöschen / und unser Gewissen zu reinigen: *Lavit nos à peccatis nostris in sanguine suo. Apoc. 1.* Er hat uns gewaschen von unseren Sünden / mit seinem Blut. Kommt und zerisset mit ihm die obligation so euer erster Vatter und ihr unterschrieben. Diese obligation hat unser geliebte

geliebte Iesus durch das Feuer seiner Liebe verbrennt/
und mit dem Blut / welches ihr von ihm fließen sehet/
schreibt er ein andere / in welcher er sich obligirt für uns
zu sterben; und sein Himmlischer Vatter obligirt sich
dagegen / uns den Himmel anstatt der Höllen zu ge-
ben / zu welcher uns seine Gerechtigkeit verurtheilet
hatte. Totius mundi peccatum tollitur, & pecca-
tor desperas? Aller Welt Sünden hat er hinwegge-
nommen / und du O Sünder / willst noch zweiffeln an
deiner Seeligkeit?

Iesus liebt dich O Sünder / mit einer hochschä-
tzender Liebe / mit innerlicher zartester / und mitlenderster
Liebe / und mit einer so günstigen und wohlmeinender
Liebe / die nichts als deinen nutzen sucht: Et peccator
desperas? Und du O Sünder willst noch verzweifeln?
und fürchtest dich mehr vor seiner Gerechtigkeit / als du
hoffest auf seine Barmherzigkeit? fürchtest dich nicht
mein Kind / sagt unser sanftmüthige IESU zu dem
Sünder / ein einziges Tröpflein meines Bluts ist
genug / mehr Sünden auszulöschen / als tausend Wele
begehen können. Ich hab viel gelitten / weil ich dich
viel geliebet hab: Ut virtus diligentis ex doni re-
dundatione clarescat: sagt Petrus Damianus / in
Epist. ad Ephes. Damit die Kraft des Liebenden
durch den Überfluß der Gnaden erkennet werde.
Der Schmerzen hat mich Leydend gemacht / weilten
du gesündigt hast; und die Lieb hat gemacht / daß ich
mit Freuden gelitten habe / weilten ich dein Erlöser bin.
Ey so must du dann weichen O Schmerzen / dann die
Lieb hat überwunden / die Lieb hat den Sieg darvon
getragen.

O Iesu mein liebreicher Heyland / wie sehr hast
du uns geliebet? Propter nimiam charitatem, quæ

dilexit nos. *ad Ephes. 2.* Gewißlich hast du uns mit Überfluß geliebet / schreyt auf der Heil. Bernardus über diese Wort des Heil. Pauli: Nec pater filio, non sibi filius pepercit. Verè nimiam mensuram excedit, & modum superat, planè supereminens univèrsis. Wir haben gesündigt / und du hast die Straff gelitten; wir seyn des Todts schuldig / und du hast die Schuld bezahlt: Nos peccavimus, & tu luis: mori debuimus, & tu solvis: opus sine exemplo, gratia sine merito, charitas sine modo. O grosses Werk ohne Exempel! O Gnad ohne Verdienst! O Lieb ohne Maas?

O meine Seele / hörest du nun wohl den Schall dieser Trompetten / die Stimm des Bluts Jesu ist ein Trompetten Schall: sie blasset zu dem Streit / man muß die Waffen ergreifen / dann es ist notwendig sich herumb zuschlagen: die Lieb überwindet das Herz Gottes: De Deo triumphat amor. Lasse sie auch das Deinige überwinden. *Bern. Serm. 64. in Cant.* Quem nullus potuit vincere, vicit amor. Was niemand bezwingen kunte das überwindet die Liebe. Jesus leydet den gewaltigen Angriff des Schmerzens / welcher secundirt wird von der schmählichen Entblössung / schimpfflichen Anbindung / und grausamen Geißlung: so muß du dann O meine Seele dieses angreifen auch leyden: Devotus miles non sentit sua, quando benigni ducis intuetur vulnera. Ein braffer Soldat empfindet seine Wunden nicht / wann er die Wunden seines wohlmeinenden Officivers anschauet. Passio Passione vincitur: & dolorem servi dolor lenit Domini: *S. Laur. Just. de casto Connub.* Gleich wie die Herrschafft eines Obersten den Soldaten

daten ermündert; also auch thuet der Schmerzen
des Herrn / den Schmerzen seines Dieners ver-
süssen.

Es so greiffe dann nach den Waffen / meine
Seele! nach den Waffen unter der Fahnen der
H. Liebe. Der H. Bernardus sagt: *Serm. 33. in Cant.*
Rubentes sanguine passionis, & ardentis igne
charitatis: Das diese Wunden auff einer Seyten
ein Bronnen des Bluts seyen / welcher uns die
Lieb zu dem Leyden eingiessen solle / auff der andern
Seyten aber seyen sie ein feuriger Bronnen / aus
welchem wir die Lieb selbst zu schöpfen haben. Der
H. Bonaventura setzt hinzu daß so fern einer von
Ess oder Erz wäre / so müste er doch nothwendiger
Weise angezündet werden / und vor Liebe brinnen.
S. Bonav. stim. Amor. c. 1. Vulnere congelatas
mentes inflamantia: & corda Saxeä liquefacien-
tia: Das seynd Wunden / so die gefrorne Her-
zen anzünden / und die Steinerne Herzen erwei-
chen. So greiffst dann nach den Waffen der Liebes-
liebste Seelen / nemblich nach der hochachtender /
mitlendender / und wohlmeinder Liebe / die nicht
das Ihrige sucht; sondern den Nutzen dessen / was
sie liebt.

Last uns dann JEsu lieben mit einer hoch-
schätzender Liebe; ihn allen andern Sachen vor zu-
hen / weil er auch uns höher achtet als sich selbst:
und wann wir auch schon unser Blut und Leben ge-
ben solten / seinem H. Willen zu Gehorsamben;
so wollen wir tausendmahl lieber sterben / als JEsu
freywillig mit tödtlicher oder läßlicher Sünde
beleydigen: *Id pretium debes quo redemptus es, &*
ville non semper exigat, tu tamen debes: sagt der

Heil. Ambrosius *L. 1. de Iosep. c. 7.* Du bist ihm dein Blut und Leben schuldig / und wann er es schon nicht von dir erfordert / so bist du ihm desser halben nicht weniger verpflichtet. So gebe ihm was er verlangt; ich will sagen / zihе seine Liebe allen andern Sachen vor / und achte sie über alles.

Damit wir auch IESum mit innerlicher und mitleydenster liebe Lieben / so last uns mit dem frommen Schächer wohl zu Herzen fassen / die Wunden unsers Erlösers: Idem de bono latrone scivit, quod illa vulnera non essent Christi vulnera, sed latronis & idem illum amore coepit, postquam in ejus Corpore sua vulnera recognovit: Sagt auch der Heil. Ambrosius nach dem der fromme Schächer die Wunden IESu sahe / so erkante er auch die seinige und glaubte; daß er höchst verbunden ware / IESu mit zährtester Gegenlieb zubegegnen / weil er von ihm so sehr geliebet würde.

Last uns endlich IESum lieben / mit einer günstigen und wohlgeneigter Liebe. Ipsum transilisse video in pretium meum: *S. Bern. Serm. 11. in Cant.* IESus hat sich selbst für uns gegeben: und aus keiner anderer Ursach / als umb unsers Heyls wegen. Last uns ihm unser Herz geben / und darbey keinen andern Nutzen suchen / als seine Ehr und Glorj. Lasset uns dann für IESu leyden / für ihn streitten / für ihn wachen / für ihn weinen / und für ihn herzheliches mitleyden tragen. Last uns ihn Lieben / und uns mit seiner Gnad seelig machen. Damit wir können fortfahren / IESum zu Lieben in Ewigkeit Amen.